

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Start frei zur Alpenrallye*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Alpenrallye – ein Stationenlernen (Klassen 6/7)					
Reihe	Verlauf	Material	LEX	Glossar	Mediathek
1					

**Start frei zur Alpenrallye – ein Stationenlernen**

Ein Beitrag von Natalie Jäger, Stuttgart  
Mit Illustrationen von David Wittenberg, Stuttgart

**Themen:** Alpen als Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum in Europa, Landschaft, Höhenlagen, Tourismus, Geotour und Lawasen, Pro-Kontinentalität, Höhenwind

**Ziele:** Die Schülerinnen und Schüler lernen die Alpen-Transwege kennen. Sie sollen fest, dass sich die Regionen von den Köpfen mit den Höhenlagen unterscheiden. Sie verstehen, wie Geotour und Lawasen in den Alpen entstehen. Sie verstehen, welche Bedeutung sie für den Tourismus und die Wirtschaft der Alpen haben und werden das handlungsorientierte Material in der 6. Klasse einsetzen. Die Schüler sollen in der 7. Klasse die Alpenrallye durchführen. Die Schüler sollen in der 7. Klasse die Alpenrallye durchführen. Die Schüler sollen in der 7. Klasse die Alpenrallye durchführen.

**Klassenstufe:** Klassen 6/7  
**Zeitbedarf:** 6-8 Unterrichtsstunden

**Hintergrundinformationen**

Der Alpenraum ist vielen Schülerinnen und Schülern aus ihrer eigenen Lebenswelt bekannt, da sie aus Umgebungen mit den Bergen oder aus den Medien, Schülern, Fernsehen, Sport und Schülern mit den Alpen, kennen aber nicht die **wirtschaftlichen Merkmale** des Alpen-Hochgebirges und kennen nicht die **ökologischen Lebens- und Wirtschaftsfaktoren**. Die viele Schüler sicherlich schon ihre Ferien in den Alpen verbracht haben, sehen sie auch über Kontinentalität hinaus. Sie verstehen, dass die Alpenrallye durch die Verkehrswege und wirtschaftliche Zusammenhänge miteinander verbunden sind. In der 6. Klasse der Grundschule sollen die Schüler auch Informationen über die Alpenrallye erhalten. In der 7. Klasse sollen die Schüler auch Informationen über die Alpenrallye erhalten. In der 7. Klasse sollen die Schüler auch Informationen über die Alpenrallye erhalten.

**Die Alpen als Transitraum**

Die strukturellen und räumlichen Veränderungen im Alpenraum sind auf die Entwicklung des **Transitraums** und die komplexe Entwicklung des Hochgebirges zurückzuführen. Bereits in ökonomischer Zeit schufen die Menschen Verkehrswege über Alpenpässe zwischen Mittel- und Südeuropa. Diese Verkehrswege haben im Laufe der Zeit, aber insbesondere zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die Zunahme des Individual- und Güterverkehrs in der Mitte des 20. Jahrhunderts sorgte für einen Ausbau der **Verkehrsnetze** und **Aufrechterhaltung**. Die Geographen und die Biographen sind heute die bedeutendsten Forschungsrichtungen. Durch den steigenden Bau der Brenner-Bahnstrecke und der transalpinen Verkehr entsteht werden. Doch die Verkehrsleistung wird dadurch nicht beeinträchtigt.

© 1994 Geographische Fachreihe 2010

## Start frei zur Alpenrallye – ein Stationenlernen

Ein Beitrag von Natalie Jäger, Stuttgart

Mit Illustrationen von Oliver Wetterauer, Stuttgart

<b>Themen:</b>	Alpen als Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum in Europa, Landwirtschaft, Höhenstufen, Tourismus, Gletscher und Lawinen, Pro-Kontra-Gespräch, Rollenspiel
<b>Ziele:</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Alpen-Transitwege kennen. Sie stellen fest, dass sich die Vegetation und das Klima mit den Höhenstufen verändern. Sie verstehen, wie Gletscher und Lawinen in den Alpen entstehen. Sie beziehen Stellung zur landwirtschaftlichen und touristischen Nutzung des Alpenraumes und wenden dazu handlungsorientierte Methoden an. In Pro-Kontra-Gesprächen und Rollenspielen versetzen sie sich in die Lage der Alpenbewohner. Zudem bereitet jede Gruppe eine Präsentation der Ergebnisse zu einer der Stationen vor.
<b>Klassenstufe:</b>	Klassen 6/7
<b>Zeitbedarf:</b>	6–8 Unterrichtsstunden

### Hintergrundinformationen

Der Alpenraum ist vielen Schülerinnen und Schülern aus ihrer eigenen Lebenswelt bekannt, sei es aus Urlaubsreisen mit der Familie oder aus den Medien. Schüler verbinden Berge und Skifahren mit den Alpen, kennen aber nicht die **naturräumlichen Merkmale** des alpinen Hochgebirges und kennen nicht die angepassten **Lebens- und Wirtschaftsformen**. Da viele Schüler sicherlich schon ihre Ferien in den Alpen verbracht haben, sollten sie auch über Kenntnisse bezüglich dieser Region verfügen. Sie sollten die Alpen als Teil von Europa erkennen und verstehen, dass die Alpenländer durch Verkehrswege und wirtschaftliche Abhängigkeiten miteinander verflochten sind. Im Rahmen der Globalisierung sollten die Schüler auch frühzeitig für die zukünftigen Herausforderungen, die den Alpenraum betreffen, sensibilisiert werden: Das ist zum einen die Zunahme des transalpinen Verkehrs und des Massentourismus und damit verbundene ökologische Auswirkungen. Zum anderen fällt das **Abschmelzen der Gletscher** durch die Erderwärmung und die Zerstörung des Naturraums und damit verbundene Naturereignisse, wie **Lawinen**, darunter. Die Schüler brauchen das Wissen, um ihr Bewusstsein für ihr eigenes **nachhaltiges Handeln** zu schulen. Dazu gehört auch, sich in verschiedene Rollen hineinversetzen zu können, um Konflikte aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu bewerten und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

### Die Alpen als Transitraum

Die struktur- und naturräumlichen Veränderungen im Alpenraum sind auf die Entwicklung des **Transitverkehrs** und die komplette Erschließung des Hochgebirges zurückzuführen. Bereits in römischer Zeit schufen die Menschen Verbindungswege über Alpenpässe zwischen Mittel- und Südeuropa. Diese historischen Pässe bauten sie erst Anfang des 19. Jahrhunderts zu Straßen aus. Der **Passverkehr** stagnierte mit dem Bau der Eisenbahnlinien über den Brenner Ende des 19. Jahrhunderts. Die Zunahme des Individual- und Güterverkehrs in der Mitte des 20. Jahrhunderts sorgte für einen Ausbau der **Verkehrsstraßen** und **Autobahntunnel**. Der Gotthardtunnel und der Brennerpass sind heute die bedeutendsten Nord-Süd-Verkehrsachsen. Durch den derzeitigen Bau des Brenner-Basistunnels soll der transalpine Verkehr entlastet werden. Doch die Verkehrsbelastung wird dadurch nicht beseitigt.

## Höhenstufen und Klima in den Alpen

Das Hochgebirge grenzt sich klimatisch vom Tiefland ab. Die hohen Niederschläge auf der Zugspitze sind auf die nördliche Rendlage des Berges zurückzuführen, da sich dort die Luftmassen stauen. Die Zentralalpen und ihre Täler, wie z. B. das Etschtal sind hingegen trockener. Die **Temperatur** sinkt mit zunehmender Höhe durchschnittlich um 0,5 °C pro 100 Meter. Bei trockener Luft sind es etwa 1 °C und bei feuchter Luft etwa 0,6 °C pro 100 Meter Höhe. Somit wird das lokale Klima durch Höhenlage und Exposition bestimmt. Die Wachstumszeit, die Anzahl der Tage mit einer mittleren Tagestemperatur von über 10 °C, und die Vegetationszeit, die Anzahl der Tage mit einer mittleren Tagestemperatur von 5 °C, hängen von der **Höhenlage** ab. Dadurch werden **Höhenstufen** mit unterschiedlicher Vegetation voneinander abgegrenzt. Die **Höhengrenzen** stellen den Übergangsbereich der Stufen dar und variieren je nach Exposition und geografischer Breite. So liegt die **Schneegrenze** in den Südalpen wesentlich höher als in den Nordalpen.

## Landwirtschaft, Tourismus und Umwelt

Der **Tourismus** stellt in Anbetracht der sinkenden Bedeutung der **Landwirtschaft** die wichtigste Einkommensquelle in vielen Alpenregionen dar. In den 1980er-Jahren stagnierte der Alpentourismus. Fremdenverkehrsorte und die Tourismuspolitik reagierten auf die veränderten Ansprüche und Trends der Urlauber, indem sie das Angebot an Aktiv- und Trendsportarten erweiterten. Sie ließen Skigebiete ausbauen und mit Attraktionen ausstatten. Diese Entwicklung erweist sich einerseits als Segen, andererseits als Fluch für Mensch und Umwelt.

Das Feriengebiet Serfaus-Fiss-Ladis war einst von der Landwirtschaft geprägt. Heute ist der Tourismus eine wichtige Einkommensquelle. In der **Winter- und Sommersaison** strömen Tausende Feriengäste in den Ferienort. Insbesondere in den Wintermonaten ist die Zahl der Ankünfte hoch. Allein im Winter 2012/2013 kamen 250.000 Wintersportler. Diese Form des Tourismus heißt **Massentourismus**.

## Didaktisch-methodische Orientierung

Die Unterrichtseinheit zu den Alpen ist dem Themenkomplex „Wirtschaftliches Handeln im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie an Beispielen aus Europa“ im Bildungsplan für die Klasse 6 an Realschulen und Gymnasien zuzuordnen. Voraussetzung für den Einsatz des Stationenlernens ist ein gefestigtes Orientierungsraster von Europa sowie die Kenntnisse der Klimaregionen und Vegetationszonen und die geografische Lage der wichtigsten Länder Mittel- und Südeuropas. Die ausgewählten Raumbispiele befähigen die Schüler dazu, am Ende der Einheit Wirtschafts- und Lebensweisen in den Alpen beschreiben und damit zusammenhängende Folgen für Mensch und Umwelt erläutern zu können.

Die Materialien sind als **Stationenlernen** aufbereitet. Sie sind jedoch so aufgebaut, dass sie **alternativ auch in Einzelstunden einsetzbar** sind. Das Stationenlernen fördert unterschiedliche Kompetenzen der Schüler. Durch den Einsatz von **handlungsorientierten und kooperativen Lernformen** lernen die Schüler eigene Denkweisen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Gleichzeitig fördert das Stationenlernen das eigenverantwortliche und selbstorganisierte Arbeiten der Schüler. Wichtig ist eine genaue Anleitung zur Durchführung. Der Pass zur Alpenrallye (**M 1**) soll unterstützend und motivierend wirken. Dabei fungiert die Lehrkraft als **Lernbegleiter** und sorgt dafür, dass die Lösungskärtchen auf der **CD-ROM 87** zur Kontrolle bereitliegen. Als motivierender Einstieg in das Stationenlernen kann eine Auswahl von Alpenfotos dienen. Auch Erlebnisberichte von Schülern, die schon einmal in den Alpen gewesen sind, können diesen Zweck erfüllen. Die Schüler zeigen, über welches Vorwissen sie bezüglich der Thematik verfügen.

Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen. An der **ersten Station (M 2)** und (**M 3**) tauchen sie in die Vergangenheit ein und interpretieren das Bildmaterial. Zudem werten sie einen historischen Bericht aus. Sie wenden ihr Wissen direkt an, indem sie eine Route in einer ak-

tuellen Alpenstraßenkarte einzeichnen.

An **Station 2 (M 4)** vergleichen die Lernenden zwei Klimadiagramme und arbeiten wesentliche Unterschiede heraus. Als Material zur Binnendifferenzierung kann die Lehrkraft Tipp-Kärtchen einsetzen, zu finden auf der beiliegenden **CD-ROM 87**. Anschließend besprechen die Schüler, was sie in ihren Rucksack packen würden, wenn sie in die Alpen fahren wollten. In einer Übung berechnen sie im Team Aufgaben zum Klima. In **(M 5)** bearbeiten die Schüler in Einzelarbeit einen Bericht, um daraufhin Schlüsselwörter in eine Tabelle einzuordnen.

An **Station 3 (M 6)** lernen die Schüler aus einem schülernahen Interview die traditionelle Lebens- und Wirtschaftsweise im Hochgebirge kennen. Sogleich wenden sie im schüleraktivierenden Pro-Kontra-Gespräch ihr erworbenes Wissen in **M 7a** und **M 7b** an und versetzen sich selbst in die Rolle eines Bergbauern.

**Station 4** ist ähnlich aufgebaut. In Einzelarbeit eignen sich die Schüler Wissen darüber an, wie die Alpenregion touristisch zu vermarkten ist (**M 8**). Sie bewerten die Auswirkungen des zunehmenden Wintertourismus auf eine Ferienregion (**M 9**) in einem Rollenspiel. Hier ist es wichtig, dass sich die Schüler in die zugewiesenen Rollen hineinversetzen.

In **M 10** und **M 11** beschäftigen sich die Schüler mit den Alpengletschern. Sie beschriften eine grafische Darstellung eines Gletschers mit den entsprechenden Fachbegriffen (**M 10**). In **M 11** befassen sie sich mit der Frage, warum die Gletscher verschwinden. Sie erarbeiten die Aufgaben als Think-Pair-Share oder arbeitsteilig mit anschließendem mündlichem Austausch.

In **M 12** finden die Schüler wichtige Begriffsdefinitionen im Alpenglossar. Es ist nicht einfach, Lernfortschritte der Schüler beim Stationenlernen zu überprüfen. **M 13** dient daher als Selbstcheck, um das Gelernte zu überprüfen. Als zweite Lernerfolgskontrolle präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse jeweils einer Station. Dies stärkt zusätzlich die Präsentationskompetenz der Schüler.

Die Wahlstationen **M 14** und **M 15** sollen die Schüler erst erledigen, wenn sie die Stationen 1–6 bearbeitet haben. In **M 14** entnehmen die Schüler Informationen aus den Aussagen eines Apfelbauern und erstellen einen Steckbrief. Sie tragen in **M 15** Merkmale verschiedener Lawinentypen in eine Tabelle ein.

### Stundenübersicht

Stationenlernen – ein Kontrollblatt	
M 1 (Ab)	<b>Mein Pass zur Alpenrallye</b> / selbstständiges Kontrollieren der Lösungen mithilfe eines Laufzettels
Station 1: Die Alpen – ein natürliches Hindernis früher und heute	
M 2 (Tx/Bd)	<b>Mit Hannibal über die Alpen</b> / Holzschnitt als motivierender Einstieg in die Unterrichtseinheit, Interpretieren einer Abbildung und eines Textes, Methode: Think-Pair-Share
M 3 (Ka)	<b>Mit dem Auto durch und über die Alpen</b> / Umgang mit Karten üben
<i>Lernziel:</i>	Die Schüler vergleichen heutige Transitwege mit denen von vor 2000 Jahren. Sie benennen die wichtigsten Pässe und Tunnel und verorten wichtige Städte. Sie können mit einer Straßenkarte umgehen.

Reihe 41 S 4	Verlauf	Material	LEK	Glossar	Mediothek
-----------------	---------	----------	-----	---------	-----------

Station 2: Wir erklimmen die Zugspitze	
M 4 (Gd)	<b>Von Garmisch auf die Zugspitze – wir lesen Klimadiagramme</b> / Auswerten und Vergleichen zweier Klimadiagramme, Berechnen von Temperaturveränderungen
M 5 (Gd/Bd)	<b>Die Höhenstufen in den Alpen</b> / Ausfüllen einer Tabelle
<i>Lernziel:</i>	Die Schüler arbeiten Unterschiede zwischen zwei Klimadiagrammen heraus. Sie verstehen, dass das Klima im Hochgebirge Pflanzen vor besondere Herausforderungen stellt.

Station 3: Auf einem Bergbauernhof in Österreich	
M 6 (Tx/Bd)	<b>Wie ist das Leben als Bergbauer?</b> / Auswerten eines Interviews, kreatives Weiterführen des Interviews
M 7a (Tx/Bd)	<b>Wer übernimmt den Hof? – Bergbauer Peter erzählt</b> / Kontra-Standpunkt, Auswerten eines Textes in kooperativer Lernform, Methode: Pro-Kontra-Gespräch
M 7b (Tx/Bd)	<b>Wer übernimmt den Hof? – Bergbäuerin Heidi erzählt</b> / Pro-Standpunkt, Auswerten eines Textes in kooperativer Lernform, Methode: Pro-Kontra-Gespräch
<i>Lernziel:</i>	Die Schüler lernen Lebens- und Wirtschaftsform in den Alpen kennen. Sie sammeln Pro- und Kontra-Argumente für ein Leben als Bergbauer und lernen in der Diskussion, mit Argumenten zu überzeugen.

Station 4: In einem Feriengebiet in Tirol	
M 8 (Tx/Ka/Fo)	<b>Freizeitpaß in den Alpen – Wandern, Skifahren und Co.</b> / Analysieren eines Textes, Kartenarbeit
M 9 (Tx)	<b>Unser Skigebiet soll größer werden – Pro und Kontra</b> / Vornehmen eines Perspektivenwechsels, Argumentieren
<i>Lernziel:</i>	Die Schüler verstehen, dass der Tourismus eine wichtige Einkommensquelle im Alpenraum ist. Sie können mit einer touristischen Karte umgehen. Sie können sich in eine Rolle hineinversetzen und ihre Position argumentativ vertreten.

Station 5: Auf einer Gletscherwanderung	
M 10 (Gd)	<b>Wie ist ein Gletscher aufgebaut?</b> / Auswerten eines Erlebnisberichts, Begriffe einer Grafik zuordnen
M 11 (Bd/Ab)	<b>Was geschieht mit den Alpengletschern?</b> / Interpretieren von Fotos, Strukturieren von Ursachen und Folgen
<i>Lernziel:</i>	Die Schüler entnehmen wichtige Gletscherbegriffe aus einem Erlebnisbericht und ordnen diese einer grafischen Darstellung zu. Sie strukturieren Informationen und unterscheiden zwischen Ursachen und Folgen eines Prozesses. Sie erfahren, dass Gletscher, wie z. B. der Pasterze-Gletscher, zunehmend verschwinden.

<b>Reihe 41</b> S 5	<b>Verlauf</b>	<b>Material</b>	<b>LEK</b>	<b>Glossar</b>	<b>Mediothek</b>
------------------------	----------------	-----------------	------------	----------------	------------------

<b>Station 6: Einmal quer durch die Alpen</b>	
M 12 (Ab)	<b>Alm, Moräne oder Pass – das Alpenglossar</b> / Übersicht der wichtigsten Begriffe
M 13 (LEK)	<b>Bist du ein Alpenexperte? – Ein Alpenquiz</b> / Lernerfolgskontrolle
<i>Lernziel:</i>	Die Schüler überprüfen ihr Verständnis wichtiger Begriffe und Zusammenhänge zum Thema „Alpen“.

<b>Wahlstation: Im Apfelparadies in Südtirol</b>	
M 14 (Tx/Bd)	<b>Wo kommen eigentlich unsere Äpfel her?</b> / Auswerten eines Textes, Erstellen eines Steckbriefs
<i>Lernziel:</i>	Die Schüler erstellen einen Steckbrief. Sie verstehen, warum im Vinschgau der Apfelanbau so erfolgreich ist.

<b>Wahlstation: Gefahr in den Alpen – Lawinen</b>	
M 15 (Gd)	<b>Lawine ist nicht gleich Lawine</b> / Auswerten eines Textes, Vervollständigen einer Tabelle
<i>Lernziel:</i>	Die Schüler strukturieren die Inhalte eines Sachtextes in Tabellenform.

Reihe 41 S 6	Verlauf	Material	LEK	Glossar	Mediothek
-----------------	---------	----------	-----	---------	-----------

### Materialübersicht

- M 1 (Ab) Mein Pass zur Alpenrallye
- Station 1: Die Alpen – ein natürliches Hindernis früher und heute**
- M 2 (Tx/Bd) Mit Hannibal über die Alpen
- M 3 (Ka) Mit dem Auto durch und über die Alpen
- Station 2: Wir erklimmen die Zugspitze**
- M 4 (Gd) Von Garmisch auf die Zugspitze – wir lesen Klimadiagramme
- M 5 (Gd/Bd) Die Höhenstufen in den Alpen
- Station 3: Auf einem Bergbauernhof in Österreich**
- M 6 (Tx/Bd) Wie ist das Leben als Bergbauer?
- M 7a (Tx/Bd) Wer übernimmt den Hof? – Bergbauer Peter erzählt
- M 7b (Tx/Bd) Wer übernimmt den Hof? – Bergbäuerin Heidi erzählt
- Station 4: In einem Feriengebiet in Tirol**
- M 8 (Tx/Ka/Fo) Freizeitspaß in den Alpen – Wandern, Skifahren und Co.
- M 9 (Tx) Unser Skigebiet soll größer werden – Pro und Kontra
- Station 5: Auf einer Gletscherwanderung**
- M 10 (Gd) Wie ist ein Gletscher aufgebaut?
- M 11 (Bd/Ab) Was geschieht mit den Alpengletschern?
- Station 6: Einmal quer durch die Alpen**
- M 12 (Ab) Alm, Moräne oder Pass – das Alpenglossar
- M 13 (LEK) Bist du ein Alpenexperte? – Ein Alpenquiz
- Wahlstation: Im Apfelparadies in Südtirol**
- M 14 (Tx/Bd) Wo kommen eigentlich unsere Äpfel her?
- Wahlstation: Gefahr in den Alpen – Lawinen**
- M 15 (Gd) Lawine ist nicht gleich Lawine

Abkürzungen:

**Ab:** Arbeitsblatt – **Bd:** bildliche Darstellung – **Fo:** Folie – **Gd:** grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **LEK:** Lernerfolgskontrolle – **Tx:** Text

### Für diese Einheit benötigen Sie...

Atlanten, evtl. PC und Beamer.

Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format sowie Zusatzmaterialien mit weiteren Fotos als Power-Point-Präsentation sowie einen Video-Clip auf der beiliegenden **CD-ROM 87**.



